

NEW BUSINESS



TIROL



© Novartis



© Roman Tordy/Flash

- Alles im grünen Bereich: Hohe Nachfrage nach Gartengeräten von STIHL Tirol
- Wirksame Maßnahmen: Sandoz modernisiert Antibiotikaproduktion in Kundl
- Zündende Ideen: Forschungsförderungsnetzwerk Eureka als Innovationsmotor



CONGRESS INNSBRUCK

Ihr Partner für
jede Art von
Veranstaltungen
vom **Seminar bis**
zum **Kongress**

„State-of-the-Art“
Infrastruktur mit
Tiroler Charme



messe INNSBRUCK



CONGRESSPARK IGLS

Internationale
Erfahrung im
Veranstaltungswesen
mit **persönlichem**
Service und
Individualität

meet.
alpine.
urban.

Die **Congress Messe Innsbruck** ist der Leitbetrieb unter den Tiroler Veranstaltungszentren. Das Raumangebot der **drei zertifizierten „Green Locations“** Congress Innsbruck, Messe Innsbruck und dem congresspark igls ist vielfältig und vereint **Professionalität, Gastfreundschaft und Kompetenz.**

Unser kompetentes Team berät Sie gerne bei der **Planung und Durchführung** Ihrer Veranstaltung.

Wir freuen uns auf SIE!

+43 512 5936 1192 | sales@cmi.at | cmi.at

Das Engagement von INNIO Jenbacher für eine klimaneutrale, grünere und sicherere Energiezukunft wurde von EcoVadis mit einer Silbermedaille für das Jahr 2021 gewürdigt.

Stockerplatz im ESG-Rating.

Mit der Silbermedaille von EcoVadis gehört INNIO Jenbacher zu den besten 17 Prozent der teilnehmenden Unternehmen aus der Branche, die sich für Nachhaltigkeit einsetzen. Die renommierten EcoVadis-Nachhaltigkeitsratings basieren auf einem methodischen Rahmen, der die Regelwerke und Maßnahmen von Unternehmen sowie die von ihnen veröffentlichten Berichte zu Umwelt, Arbeitsbedingungen und Menschenrechten, Ethik und nachhaltiger Beschaffung genau unter die Lupe nimmt.

gegründet, dessen Aufgabe darin besteht, die Ziele und die Strategie für Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environmental, Social, Governance; ESG) von INNIO zu entwickeln. Wichtige Leitlinien sind dabei die Wachstumsstrategie von INNIO sowie internationale Standards wie die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen und die Global Reporting Initiative (GRI).

„Bei INNIO sind wir der Auffassung, dass der Weg der Nachhaltigkeit ein gemeinschaftlicher Prozess ist, an dem alle in unserem Unternehmen beteiligt

te an die Spitze der Technologieentwicklung, zielt auf die Reduktion von Treibhausgasemissionen und Abfall vor Ort ab, bindet die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an ihren jeweiligen Arbeitsplätzen in vollem Umfang ein und bietet den Gemeinden durch unsere Anstrengungen zur Förderung von Vielfalt und Integration tatkräftige Unterstützung.“

Mutiger Schritt: 1-Megawatt-Pilotkraftwerk im Feldtest

Als Teil seiner ESG-Strategie hat INNIO kürzlich einen mutigen Schritt unternommen, um die Nachhaltigkeit in der Energiewirtschaft voranzutreiben: In enger Zusammenarbeit mit HanseWerk Natur hat INNIO mit dem Feldtest eines 1-Megawatt(MW)-Pilotkraftwerks mit einem Jenbacher Gasmotor begonnen, bei dem der weltweit erste Gasgroßmotor im 1-MW-Bereich zum Einsatz kommt, der entweder zu 100 Prozent mit Erdgas oder mit variablen Wasserstoff-Erdgas-Gemischen bis hin zu einem Wasserstoffanteil von 100 Prozent betrieben werden kann. Dieses Gemeinschaftsprojekt ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur Klimaneutralität, da grüner Wasserstoff ein wichtiger Teil der künftigen Lösung ist. Ein besonders attraktiver Aspekt der innovativen Jenbacher Gasmotorenteknologie ist, dass auch bestehende Erdgasmotoren auf den Betrieb mit Wasserstoff umgerüstet werden können, was den Betreibern Investitionssicherheit bietet. Diese „Green Utility“ bietet den zusätzlichen Vorteil, dass die vorhandene Infrastruktur nicht nur längerfristig, sondern auch noch umweltfreundlicher eingesetzt werden kann.

BO



Carlos Lange,
President und
CEO INNIO
Jenbacher

Nachhaltiges Wachstum im strategischen Fokus

INNIO stellt nachhaltiges Wachstum in den Mittelpunkt seiner globalen strategischen Bemühungen. Erst kürzlich wurde ein Sustainability Review Board

sind: von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über die Gemeinden bis hin zu unseren Kunden und Lieferanten“, so Carlos Lange, President und CEO von INNIO. „Unser ganzheitlicher Ansatz für Nachhaltigkeit stellt unsere Produk-



Dass die Menschen im „Corona-Jahr“ mehr Zeit zu Hause und im Garten verbrachten, spiegelt sich in den Umsatz- sowie Mitarbeiter:innenzahlen der STIHL Tirol GmbH wider.

Hohe Nachfrage nach Gartengeräten.

Die STIHL Tirol GmbH blickt erneut positiv auf die Entwicklung des abgeschlossenen Geschäftsjahres zurück: Das Unternehmen steigerte 2020 den Umsatz auf 576,2 Millionen Euro und erreichte damit ein Wachstum von mehr

als 26 Prozent gegenüber 2019. Auch die Zahl der Beschäftigten stieg 2020 auf 702 Mitarbeiter:innen und damit um fast zehn Prozent. Wesentlich für den Umsatzsprung ist die hohe Nachfrage nach Rasenmähern, Heckenschere und anderen Gartengeräten von STIHL Tirol.

Einen Grund sieht STIHL-Tirol-Geschäftsführer Clemens Schaller unter anderem auch darin, dass durch die Kontakt- und Reisebeschränkungen viele Menschen mehr Zeit zu Hause verbrachten und vermehrt ins eigene Haus und in den eigenen Garten inves-

tiert haben. Durch diesen „Cocooning-Effekt“ widmen sich viele Menschen mit Leidenschaft dem Thema Garten und fanden und finden dort auch Ruhe und Erholung in einer nicht einfachen Zeit.

Ungebrochener Trend zu Akku-Produkten

Am Akku-Produktionsstandort der STIHL-Gruppe wuchsen die Stückzahlen in diesem Segment stetig an. Weiteres Wachstum gab es in der Produktgruppe der Mähroboter zu beobachten. Gut nachgefragt wurden auch langjährige Lead-Produkte des Tiroler Gartengeräte-Herstellers, wie Benzinrasenmäher. Am Standort in Langkampfen werden Rasenmäher, Mähroboter, Aufsitzmäher, Gartenhäcksler, Rasenlüfter, Motorhacken, Motorsägen, Motorsensen, Hochentaster, Saughäcksler, Heckenscheren, Heckenschneider, Kombimotoren, Blasergeräte, Trennschleifer und Spezialernter produziert. Viele Produkte gibt es nicht nur mit Akku-, sondern auch mit Benzin- und Elektroantrieb.

Strenges Hygienekonzept sichert Produktion in Tirol

Die schon zu Beginn der Pandemie bei STIHL Tirol im Frühjahr 2020 eingeleiteten und seither umgesetzten Maßnahmen führten beim Gartengeräte-Her-

Zufrieden mit der Entwicklung

»Ich bin sehr stolz, wie wir die vielen Herausforderungen in den vergangenen Monaten gemeistert haben und dass wir das Jahr 2020 mit einem deutlichen Umsatzplus abschließen konnten.«

Clemens Schaller, Geschäftsführer STIHL Tirol



steller zu einer erfolgreichen Bewältigung der Ausnahmesituation. Die strengen Hygienemaßnahmen sorgten dafür, dass die Gesundheit aller Beschäftigten im Unternehmen gesichert war und die Produktion und die sonstigen Bereiche weiterlaufen konnten.

Kurzarbeit war zu keiner Zeit ein Thema. Die hohe Nachfrage nach STIHL-Geräten „made in Tirol“ konnte erfüllt werden. STIHL-Tirol-Geschäftsführer Clemens Schaller dazu: „Ich bin sehr stolz, wie wir die vielen Herausforderungen in den vergangenen Monaten gemeistert haben und dass wir das Jahr 2020 mit einem deutlichen Umsatzplus abschließen konnten. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt mein großer Dank für die konsequente Umsetzung aller Sicherheitsmaßnahmen, für ihr Engagement und ihre Bereitschaft, neue Wege zu gehen.“

Erfolgreiche Prozessoptimierung in der Produktion

Neben der steigenden Nachfrage nach STIHL-Geräten von STIHL Tirol und der hohen Qualität dieser Produkte liegt ein weiterer Grund für die erfolgreiche Entwicklung in der laufenden Verbesserung der Produktion, der Anlagen und der Abläufe. Um auch für die Zukunft schlagkräftig aufgestellt zu sein, werden am Ort der Wertschöpfung, also in der Produktion, ständig Optimierungen und Maßnahmen umgesetzt, die die Abläufe effektiver machen. Durch die serienbegleitende Prozessoptimierung wurden Störungen reduziert, der Materialzufluss verbessert und die Effizienz gesteigert. Letztendlich konnten die Fertigungskapazitäten dadurch kurzfristig erhöht werden, um die starke Nachfrage der Märkte zu bedienen. STIHL Tirol setzt verstärkt auf halbautomatisierte Prozes-

INFO-BOX

Firmengeschichte

- 1981 Gründung als VIKING GmbH
- 1992 VIKING wird ein Unternehmen der STIHL-Gruppe
- 2001 Verlagerung des Firmenstandorts von Kufstein ins Kompetenzzentrum für Gartengeräte nach Langkampfen
- 2007 Erster Ausbau des VIKING-Werks
- 2012 Zweiter Ausbau des Werks für zusätzliche Nutzfläche
- 2018 Dritter, großer Ausbau des Werks, Umfirmierung zur STIHL Tirol GmbH, Markenwechsel von VIKING zu STIHL
- 2019 Einweihung des dritten Erweiterungsbaus
- 2021 Spatenstich für die neue Kunststoff-Fertigung





se und Softwareunterstützung. In diesem Sinne erfolgte auch der Ausbau der halbautomatisierten Verpackungsprozesse. Nun wird mit neuester Technologie gewogen, verpackt und etikettiert, was eine höhere Prozesssicherheit und letztendlich eine höhere Qualität zur Folge hat.

Neue Kunststoff-Fertigung in Langkampfen ab 2022

Ende April 2021 erfolgte der symbolische Spatenstich für eine Kunststoff-Fertigung am Firmengelände in Langkampfen. Der Neubau entsteht auf 3.500 m² neu verbauter Fläche, die Platz für eine Anlage mit vorerst zehn Spritzgussmaschinen sowie Freiflächen für zukünftige neue Montagelinien bietet. Das Investitionsvolumen beträgt rund 19 Millionen Euro. Dieser Schritt – 40 Jahre nach der Gründung des Unternehmens Anfang 1981 – ist ein erneutes Bekenntnis zum Standort und unterstreicht seine Bedeutung in der gesamten STIHL-Unternehmensgruppe. Die positive, stabile Entwicklung der letzten Jahre sowie weiterhin gute Perspektiven für die Zukunft gaben den Anlass für die Werkserweiterung. STIHL Tirol setzt damit auch stark auf eine Erhöhung der Fertigungstiefe, denn in Zukunft wird die Versorgung mit vielen

Kunststoffteilen direkt vor Ort sichergestellt. Die neue Kunststoff-Fertigung hat viele Vorteile. Kosten in der Produktion und Logistik werden gespart und durch den Wegfall von LKW-Fahrten wird die Umweltbilanz verbessert. Zudem werden in Langkampfen neue Arbeitsplätze für 50 zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschaffen. Die Fertigstellung des Erweiterungsbaus erfolgt bereits im Sommer 2022.

Mitarbeitende gesucht

STIHL Tirol sucht laufend nach engagierten Menschen, die in einem der innovativsten Unternehmen der Region mitarbeiten wollen. Das Unternehmen der international erfolgreichen STIHL-Gruppe verbindet wirtschaftliche Stabilität mit familiärer Unternehmenskultur. Den Mitarbeitenden bietet der Gartengeräte-Hersteller und Akkuprodukte-Spezialist eine Vielzahl unterschiedlicher Arbeitszeitmodelle, einen freiwilligen Fahrtkostenzuschuss und eine betriebliche Altersvorsorge. Neben einem Betriebsrestaurant mit vergünstigten Menüpreisen gibt es auch eine Reihe von anderen attraktiven Benefits, von denen die Beschäftigten profitieren. Die Mitarbeitenden freuen sich außerdem über eine freiwillige Corona- als

auch eine Erfolgsprämie für das vergangene Geschäftsjahr.

Zur Zeit ist der Gartengeräte-Hersteller auf der Suche nach motivierten Bewerber:innen, besonders für die Bereiche Montage, Qualitätsmanagement und Produktentwicklung. Aber auch Mitarbeitende in der technischen Kommunikation sowie im Einkauf oder Werkstudent:innen werden gesucht. Innerhalb des Unternehmens gibt es Perspektiven zur Weiterentwicklung. So wird beispielsweise der Großteil der Führungspositionen intern besetzt. **VM**



INFO-BOX

Über STIHL Tirol

Die STIHL Tirol GmbH ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der STIHL-Unternehmensgruppe mit Sitz in Langkampfen, Österreich. An diesem Fertigungsstandort werden akkubetriebene Produkte hergestellt. STIHL Tirol ist außerdem Kompetenzzentrum für bodengeführte Gartengeräte, die in Langkampfen produziert und mitentwickelt werden. 2020 beschäftigte das Unternehmen 702 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

www.stihl-tirol.at



TIROLER INDUSTRIE IN ZAHLEN

Tiroler Industriebetriebe — 450

28 %

der Tiroler Bruttowertschöpfung werden von der Industrie (mit Bauwirtschaft) erbracht.

Der Produktionswert der Tiroler Industrie überschritt 2019 die 11-Milliarden-Euro-Grenze. — 11 Mrd.

42.700

Die Zahl der Industrie-Mitarbeiter lag 2019 bei über 42.700!

Knapp 100 Lehrbetriebe bildeten 2019 über 1.333 Lehrlinge aus – in über 60 verschiedenen Lehrberufen. — 1.333

6,6 Mrd.

Direktexporte: 6,6 Milliarden Euro!

Für Forschung und Entwicklung (F&E) haben die Tiroler Unternehmen ihre Ausgaben von 477,2 (2015) auf 523,8 (2017) Mio. Euro gesteigert. — 524 Mio.

41.070

Das durchschnittliche Gehalt von Industriebeschäftigten liegt bei € 41.070 und damit weitaus höher als in fast allen anderen Branchen der Tiroler Wirtschaft.

Mehr als 1,2 Milliarden Steuer-Euros zahlten Unternehmen 2019 dem Fiskus. Das ist um 9 % mehr als im Vorjahr. Die Körperschaftsteuer (KöSt) betrug 648 Mio. Euro (plus 7,9 %) und die Einkommensteuer stieg auf 585 Mio. Euro (plus 10,54 %). — 1,2 Mrd.

TIROL.IV.AT





1

Das internationale Forschungsförderungsnetzwerk Eureka wirkt als Innovationsmotor und treibt länderübergreifende Geschäftsbeziehungen voran – davon profitiert auch der Standort Tirol.

Fördern, beraten, begleiten und vernetzen.

Eureka ist ein internationales Netzwerk zur Förderung von anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung. Mit seinen 47 Partnerländern und gut etablierten Instrumenten bietet es

Unternehmen und Forschungseinrichtungen einen einzigartigen Rahmen für internationale Kooperationen. Vor einem Jahr, dem 35. Jahr des Bestehens von Eureka, übernahm Österreich den Vorsitz. Bevor dieser im Juni 2021 zu Ende

ging haben Bundesministerin Margarete Schramböck, die Geschäftsführerin der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) Henrietta Egerth und die Wirtschaftslandesrätin von Tirol, Patrizia Zoller-Frischauf, gemein-

N

O

Erfolgshebel unseres Standortes. Diesen fördern wir in Tirol mit 40 Millionen Euro durch die FFG. Nur wer jetzt in Forschung und Entwicklung investiert, kann langfristig auf den internationalen Märkten bestehen. In Österreich sichert der Export jeden zweiten Arbeitsplatz. Daher unterstützen wir unsere Betriebe bei der Umsetzung ihrer Idee in ganz Europa und der Welt bestmöglich“, betont Bundesministerin Margarete Schramböck in ihren Ausführungen. Die Geschäftsführerin der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG), Henrietta Egerth, hob besonders den Netzwerkgedanken von Eureka hervor: „Unternehmerinnen und Unternehmer profitieren vor allem durch die

seitens des Landes werden pro Jahr insgesamt rund 25 Millionen Euro direkt oder indirekt in diesen Bereich investiert – diese Summe wird noch durch die Förderungen von zuletzt rund 40 Millionen Euro ergänzt, die seitens der FFG nach Tirol geflossen sind. Die Forschungsförderung stärkt den Standort Tirol insgesamt und wirkt sich auch positiv auf die Bereiche des Exports sowie des Arbeitsmarkts aus und macht uns attraktiv für die Ansiedlung und Erweiterung von internationalen Betrieben in Tirol“, betont Tirols Wirtschaftslandesrätin Patrizia Zoller-Frischauf.

Tiroler Erfolgsgeschichte

Rund ein Viertel aller Fördermittel werden in Tirol zur Weiterentwicklung von industriellen Fertigungsanlagen investiert. Dazu gehört Alpex Technologies, das sich in Tirol als Vorzeigeunterneh-



40 Mio. Euro für Tiroler Erfindergeist

»Der Erfindergeist der heimischen Betriebe ist einer der Erfolgshebel unseres Standortes. Diesen fördern wir in Tirol mit 40 Millionen Euro durch die FFG.«

Bundesministerin Margarete Schramböck

sam mit dem Tiroler Vorzeigeunternehmer Thomas Jäger, Geschäftsführer von Alpex Technologies, die positiven Auswirkungen der Fördermaßnahmen für den Standort Tirol präsentiert.

Jeder Euro zählt

„Forschung und Innovation sind ein Garant für Wirtschaftswachstum und Wohlstand. Jeden Euro, den wir in Innovation investieren, löst einen langfristigen BIP-Zuwachs von bis zu sechs Euro aus. Anhand der unzähligen Innovationen ‚made in Austria‘ sieht man den Erfolg unser Unternehmen und der Forschungsförderung. Der Erfindergeist der heimischen Betriebe ist einer der

internationale Vernetzung mit Projekt- und Geschäftspartnern in den 47 Eureka-Mitgliedsländern.“ Dass Tirol ein attraktiver F&E- und Innovationsstandort sei, zeige sich auch in der steigenden Anzahl innovationsaktiver Unternehmen. „Umso mehr freut es mich, wenn wir mit unserem Förder-Know-how unterstützen können und so einen wichtigen Beitrag zum Aufschwung des Landes leisten“, so Egerth. Für die FFG-Geschäftsführerin brauche es gerade jetzt regional verankerte Innovationsoffensiven zur Stärkung von so wichtigen Zukunftsthemen wie Digitalisierung, Klima- und Energietechnologien und Life Sciences.

„Das Land Tirol setzt in Sachen Zusammenarbeit zwischen Forschung, Wissenschaft und Wirtschaft auf Fördern, Beraten, Begleiten und Vernetzen. Allein

men diverser Forschungsförderungsprogramme bewiesen hat. Das Unternehmen hat sich mit dem mittlerweile abgeschlossenen Projekt „ADVANCRTM“ im Bereich von ressourcenschonender und wirtschaftlicher gestalteter Leichtbautechnik einen Namen gemacht. „Die Forschungsförderung leistet einen wesentlichen Beitrag, um eine interdisziplinäre, wissenschaftliche Forschungsabteilung als KMU betreiben zu können. So erreichen wir auch internationale Wettbewerbsfähigkeit durch technologischen Vorsprung“, freut sich Thomas Jäger. Als wesentliche Erfolgsfaktoren für die langfristige Standortsicherung meint Jäger zum Thema Innovation: „Wir in Europa sind gut im Erforschen und Bessermachen“, es gäbe eine „Erfinderkultur“. Die hierzulande sehr gute Ausbildung der Mitarbeiter wäre Grund-



voraussetzung für erfolgreiche Forschung & Entwicklung. Daraus entstehen Innovationen, die den Produktionsstandort Europa nachhaltig sichern.

Alpex Technologies engagiert sich derzeit gleichzeitig in mehreren internationalen Forschungsprojekten in unterschiedlichen Netzwerken. Tooling-Systeme in den Bereichen Advanced Forming & Automated Closed Mould Production Systems sowie Tooling-Systeme für Thermoplaste, Automatisierung, Digitalisierung und KI bilden dabei die Forschungsschwerpunkte. Erklärtes Ziel von Alpex Technologies ist es, auch in Zukunft weltweit führend im Engineering und der Fertigung von hochkomplexen Lösungen zur Produktion von CFK Bauteilen für die Luftfahrt-, Raumfahrt- und Automobilindustrie zu sein.

Forschung und Entwicklung am Standort Tirol

Der Standort Tirol kann mit einer erfolgreichen Zusammenarbeit und engen Verzahnung von innovativen Unternehmen und exzellenten Forscherinnen und



Alpex-Technologies-Geschäftsführer Thomas Jäger sieht dank Förderungen großes Potenzial für KMU.

Forschern an den Hochschulen punkten. Insgesamt arbeiten in Tirol rund 6.000 Personen in der Forschung und Entwicklung. Die heimischen Forschungspartner investieren knapp eine Milliarde Euro jährlich. Tirol ist etwa auch ein Hotspot des österreichischen „Life Science“-Sektors, zu dem die Bereiche Medizintechnik, Pharma, Biotechnologie und Chemie zählen. Mit rund 11.000 Beschäftigten in Wirtschaft und Wissenschaft sowie einem Branchenumsatz von 2,25 Milliarden Euro hat sich dieser Sektor dank zahlreicher Initiativen von Bund, Land Tirol, den Tiroler Hochschulen, der Industrie und spezieller Initiativen wie dem Netzwerk der Life Sciences Tirol in den vergangenen Jahren ausgezeichnet entwickelt.

Diese erfolgreiche Entwicklung des „Life Science“-Sektors ist auch am Tiroler Exportvolumen ablesbar. Dieses lag 2019 gesamt bei über 13,1 Mrd. Euro. Rund 2,3 Mrd. Euro entfielen dabei allein auf pharmazeutische Erzeugnisse. „Trotz der Corona-Krise hat der Export von pharmazeutischen Erzeugnissen auch im 1. Halbjahr 2020 zugenommen – nämlich um rund ein Drittel auf 1,5 Mrd. Euro“, informiert Zoller-Frischauf. Zugenommen haben auch die Exporte von verschiedenen Erzeugnissen der chemischen Industrie – zu denen auch medizinische Produkte zählen – nämlich um rund ein Viertel von 33,6 Millionen im Vorjahreszeitraum (1. Halbjahr 2019) auf rund 42 Millionen im ersten Halbjahr 2020.

Der Forschungs- und Wirtschaftsstandort Tirol ist auch für internationale Betriebe attraktiv. 2019 konnte die landes-

eigene Standortagentur Tirol beispielsweise insgesamt 33 Unternehmen bei der Ansiedelung in Tirol und 15 Betriebe bei der Betriebserweiterung unterstützen. Ein Drittel dieser Betriebe (Ansiedlungen und Erweiterungen) betreiben Forschung und Entwicklung. „Das zeigt auch, dass Tirol es mit seiner ausgeprägten Hochschullandschaft vermag, Wirtschaft und Wissenschaft zu vereinen und eine erfolgreiche Zusammenarbeit anzustoßen“, so Zoller-Frischauf. **BO**

INFO-BOX

Über Eureka

Österreich ist seit der Gründung vor 35 Jahren Eureka-Mitglied. Die FFG entwickelt die Förderungen auf nationaler Ebene mit Mitteln der Europäischen Union, des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW) und des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) ab und wurde vom BMDW mit der Abwicklung und Gestaltung des österreichischen Eureka-Vorsitzes betraut. Österreich hat seit Juli 2020 zum zweiten Mal den Vorsitz innerhalb des Netzwerks mit 47 Mitgliedsstaaten inne. Bisher wurden international 7.500 Projekte ermöglicht und insgesamt 48 Milliarden Euro investiert, davon haben österreichische Akteure an rund 800 Projekten teilgenommen und rund 210 Millionen Euro nationale Förderung erhalten. Insgesamt sind es Projekte mit einem Volumen von 2,7 Milliarden Euro, bei denen Beteiligte aus Österreich bisher profitierten.

TIROLER VERSICHERUNG

So geht Erfolg! Die Trainee-Programme der TIROLER VERSICHERUNG bieten Top-Chancen für engagierte, motivierte und lernbereite Persönlichkeiten.

Der perfekte Karriereeinstieg



Miteinander und voneinander lernen: Maximilian Herbst, Lisa-Marie Gögl, Julian Leiner und Stefanie Kleissl, Trainees bei der TIROLER VERSICHERUNG, mit Harald Siegmund.

■ Eben noch Trainee, jetzt schon Manager: Harald Siegmund (26) hat gerade erst sein Traineeprogramm bei der TIROLER abgeschlossen. Jetzt leitet er die Traineeprogramme. „Mit meinen Traineeerfahrungen entwickle ich die Programme nun weiter“, erklärt der studierte Wirtschaftswissenschaftler.

Zwei Programme zur Auswahl

Derzeit stehen zwei Ausbildungsprogramme zur Wahl: Versicherungsmanagement und Kundenberatung. „Unsere Trainees arbeiten vom ersten Tag an voll mit, durchlaufen zahlreiche Stationen, gestalten mit und übernehmen Verantwortung in Projekten. Ausgebil-

det werden sie von erfahrenen Profis“, erklärt Siegmund. Das Traineeprogramm im Versicherungsmanagement dauert zwei Jahre, das Kundenberatungsprogramm ein Jahr. Das ist einzigartig. Das gibt es so nur bei der TIROLER. In der Kundenberatung wechseln die Trainees zwischen Beratung vor Ort und Innendienst. So lernen sie jenes Fachwissen, das sie brauchen, um dann – wenn sie wirklich sattelfest sind – die TIROLER Kund*innen kompetent zu betreuen.

Talente gesucht

Doch welche Voraussetzungen müssen Trainees erfüllen? „Wir setzen entweder Matura oder einschlägige Berufserfahrung voraus. Am wichtigsten ist für uns aber die Persönlichkeit. Unsere Trainees müssen offen und lernbegierig sein und Abwechslung mögen“, erklärt er. Dass diese Programme eine einzigartige Karrierechance bieten, zeigt sich bei den ehemaligen Trainees – sie sind heute unter anderem in Führungspositionen in der TIROLER zu finden. „Ziel ist, die Trainees ihren Stärken entsprechend einzusetzen. Sie sind fachlich umfassend gebildet, kennen alle Abläufe und haben ein starkes internes Netzwerk. Eine ideale Basis für Erfolg“, erklärt Siegmund.



Harald Siegmund absolvierte nach der HAK in Wörgl sowie dem IWW-Studium das Traineeprogramm bei der TIROLER und ist nun Leiter der Traineeprogramme.

Freie Stellen ab Herbst

Jetzt haben motivierte Talente wieder die Chance auf einen Platz in den begehrten Programmen. Die TIROLER besetzt ab Herbst 2021 drei freie Stellen im Versicherungsmanagement und einen Platz in der Kundenberatung. Im Frühjahr 2022 folgt noch eine zweite Stelle im Traineeprogramm für Kundenberatung. Mehr Informationen direkt bei Harald Siegmund harald.siegmund@tiroler.at und auf der Webseite tiroler.at/karriere.

INFO-BOX

Traineeprogramm für Versicherungsmanagement

Dauer: 2 Jahre

Voraussetzungen:

- Matura, Studium oder Berufsausbildung
- hohes Engagement
- Lernbereitschaft

Trainees im Versicherungsmanagement lernen Versicherungsgrundlagen von der Pike auf, sie durchlaufen zahlreiche Abteilungen und arbeiten in allen Bereichen aktiv mit. Schon während der Traineezeit erarbeiten und leiten sie eigene Projekte. Die Übernahme erfolgt nach abgeschlossener Ausbildung je nach Präferenzen und Stärken.

NEU! Traineeprogramm für Kundenberatung

Dauer: 1 Jahr

Voraussetzungen:

- Freude an Kundenberatung
- Matura oder Berufsausbildung
- hohe Motivation

Quereinsteiger*innen sind ausdrücklich willkommen! Trainees in der Kundenberatung wechseln ein Jahr zwischen Innendienst und Beratungstätigkeit vor Ort. Sie lernen fundiertes Fachwissen von den Expert*innen der TIROLER und werden – sobald sie sattelfest sind – die Betreuung unserer Kund*innen in einem Team übernehmen.

tiroler
VERSICHERUNG

Das Spitzeninstitut der Raiffeisen-Bankengruppe Tirol zeigte sich bei der Bilanzpressekonferenz zum Pandemiejahr 2020 bestens gerüstet für die Zeit nach Corona.

In guten wie in schlechten Zeiten.

Erstmals in der Geschichte der Raiffeisen-Landesbank erreicht die Bilanzsumme im Jahr 2020 einen Wert von über 9,4 Milliarden Euro, ein Plus von 11,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Ausleihungen erhöhten sich dabei um 4,9 Prozent auf über 3,1 Mrd. Euro. Zurückzuführen ist dieser Anstieg, neben pandemiebedingten Überbrückungsfinanzierungen, zu einem großen Teil auf Neufinanzierungen.

Was die Kapitalausstattung betrifft, so hat die harte Kernkapitalquote der RLB Tirol mit Ende 2020 erstmals den Wert von 16 Prozent überschritten. „Damit gehören wir zu den kapitalmäßig stärksten Regionalbanken Österreichs“, berichtet Reinhard Mayr, „was uns gerade in der jetzigen Situation natürlich zuversichtlich in die Zukunft blicken lässt. Denn wir sind damit auf die allfälligen wirtschaftlichen Folgen der Pandemie bestens vorbereitet.“

Kundennähe durch Beratung, Stundung, Finanzierung, Förderungen 2020 war für viele Menschen in unserem Land – ob nun Privatperson oder Unter-



V.l.n.r.: Mag. Thomas Wass (stv. Vorstandsvorsitzender), MMag. Reinhard Mayr (Vorstandsvorsitzender), Dr. Christof Splechtna (Vorstandsmitglied)

nehmer:in – ein dramatisches Jahr. Daher hatte Kundennähe für die RLB Tirol oberste Priorität. „Wir haben vom ersten Tag des Lockdowns an proaktiv sehr engen Kontakt zu unseren Kundinnen und Kunden gehalten, sie umfassend beraten und unterstützt“, resümiert Vertriebsvorstand Thomas Wass das vergangene Jahr.

Dass Raiffeisen die konsequente Kundenorientierung im Pandemiejahr besonders gut gelungen ist, beweist etwa der jüngste Customer Experience Report der KPMG. So avancierte die Bankengruppe im Vorjahr zum beliebtesten

Finanzdienstleister in Österreich. Laut den mehr als 2.200 befragten österreichischen Konsumentinnen und Konsumenten hat Raiffeisen besonders schnell und vor allem richtig auf Covid-19 reagiert. Als Beispiele wurden dabei u. a. der unbürokratische Umgang mit Stundungsansuchen und Überbrückungsfinanzierungen genannt.

Digitale Transformation als Schlüssel für nachhaltigen Erfolg

Dieser durchschlagende Markterfolg begründet sich für Thomas Wass nicht zuletzt darin, „dass wir in den letzten Jahren unsere digitalen Hausaufgaben gemacht haben.“ Auch 2020 habe man die digitalen Dienstleistungen konsequent weiterentwickelt. Neben Onlinekrediten und digitaler Vermögensverwaltung nutzen die Kunden vermehrt auch die Möglichkeit von Fernsignatur und Videoberatung. „Was wir de- >>>



Ausreichend Reserven vorhanden

»Wir haben die guten Jahre genutzt, um Reserven für schwierigere Jahre aufzubauen.«

Dr. Christof Splechtna, Risikovorstand RLB Tirol

DACHSER-AUSTRIA GESELLSCHAFT M.B.H.

Neben weltweiten Transport- und Warehouse-Leistungen bietet DACHSER zahlreiche Services entlang der Lieferkette, die individuell gestaltet werden können. Auch während der andauernden Pandemie bleibt das Familienunternehmen krisensicher und steht seinen Kunden mit Rat und Tat zur Seite.

DACHSER als verlässlicher Versorger

■ Das 1930 gegründete Familienunternehmen DACHSER mit seinem Hauptsitz in Kempten, Deutschland, ist mit knapp 31.000 Mitarbeitenden an weltweit 387 Standorten vertreten und zählt heute zu den weltweit führenden Logistikdienstleistern. In Österreich umfasst das Geschäftsmodell Transportlogistik, Warehousing und kundenindividuelle Services. Die DACHSER-IT verknüpft die verschiedenen Transportleistungen und macht so einen reibungslosen und effizienten Warenverkehr über alle Grenzen hinweg möglich.

Tirol seit 1995 – ein Netz verbindet Europa

Das Logistikzentrum Tirol mit seinen 20.000 Quadratmetern bietet seinen Kunden alles aus einer Hand: kundenindividuelle Services im Rahmen der Kontraktlogistik sowie direkten Anschluss an das europäische Transportnetzwerk, aber auch weltweite Luft- und Seefrachtdienstleistungen. Dabei verfügt das Familienunternehmen über eines der engmaschigsten Logistiknetze für den Transport von Stückgut in Europa. „Dicht getaktete Linienverkehre verlassen täglich unsere Niederlas-

sung und es werden stetig mehr, um die Laufzeiten in Richtung West- und Südeuropa zu verkürzen“, sagt Robert Kloker, Niederlassungsleiter des Logistikzentrums Tirol.

Branchenlösungen – Logistik mit Mehrwert

Geschäftsfeldübergreifende Dienstleistungen wie DACHSER Contract Logistics und Beratung sowie branchenspezifische Lösungen für die chemische Industrie und die DIY-Branche ergänzen das Angebot. Mit DACHSER DIY-Logistics und DACHSER Chem-Logistics konnten zwei weitere Bereiche erfolgreich auf den internationalen Logistikmärkten etabliert werden.

DACHSER-DNA – mit Werten verbinden

Logistik ist ein „people business“ – die Leistung von Logistik basiert immer auf der Leistung der Menschen, die sie erbringen. Wer da „nur“ an den Transport denkt, der liegt nicht ganz richtig, denn die Fülle an Berufsbildern ist groß. Besonders engagiert sich das Familienunternehmen in der Lehre. Dabei setzt DACHSER auch auf die duale Ausbildung, denn die Mischung aus Theorie und Praxis macht's.

Feste Werte, Menschlichkeit, Toleranz und eine nachhaltige Unternehmensführung sorgen für ein positives Klima am Arbeitsplatz. Interesse an fremden Kulturen und der respektvolle, gegenseitige Umgang sind Leitmotive, für die der Name DACHSER steht. Das DACHSER Career Management sorgt dafür, dass auch die Mitarbeitenden zahlreiche Fortbildungsmöglichkeiten erhalten.



DACHSER-Logistikzentrum Tirol in Stans

Über alle Grenzen hinweg hat das Familienunternehmen ein gemeinsames Verständnis – die DACHSER-Philosophie. Kurz: die DACHSER-DNA. Diese Philosophie ist in Form eines Leitbildes transparent und gibt Orientierung für alle Mitarbeitenden. Gerade in einer Krisensituation rücken Menschen enger zusammen und bringen das einander Verbindende noch stärker ins Bewusstsein.

Zukunftshaus DACHSER – krisenfest aufgestellt

Durch sein starkes und leistungsfähiges Europeanetzwerk sowie seine Flexibilität konnte DACHSER optimal auf die Corona-bedingten Herausforderungen reagieren und die Lieferketten seiner Kunden aufrechterhalten. Aufgrund dessen ist es DACHSER in Österreich, mit seinen neun Standorten und rund 600 Beschäftigten, gelungen, seine Stärke als stabiler Partner und verlässlicher Versorger zu festigen und gleichzeitig der Belegschaft Sicherheit zu geben.

FACT-BOX

- 1930 in Kempten (DE) gegründet
- Standorte: 387 weltweit
- Mitarbeiter: 30.782 weltweit
- Umsatz: 5,6 Milliarden Euro (brutto, unkonso. inkl. Einfuhr- und Umsatzsteuer)
- Sendungen: 78,6 Mio.
- Tonnage: 39,8 Mio. t

2004 Gründung der DACHSER-Austria Gesellschaft m.b.H.

- Standorte: 9 in Österreich
- Mitarbeiter: 563
- Umsatz: 181,6 Mio. Euro (brutto, unkonso. inkl. Einfuhr- und Umsatzsteuer)
- Sendungen: 2,1 Mio.
- Tonnage: 1,1 Mio. t



Robert Kloker,
Niederlassungs-
leiter des
Logistik-
zentrums Tirol

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

DACHSER-Austria Gesellschaft m.b.H.

Logistikzentrum Tirol
6135 Stans, Dornau 9
Tel.: +43/2235/440 00-0
dachser.innsbruck@dachser.com
www.dachser.at



Im Bereich der Adamgasse 1 wird künftig die als Plaza angelegte neue Raiffeisenpassage in den Bozner Platz münden.

» finitiv aus der Krise gelernt haben: Unternehmen sind widerstandsfähiger, flexibler und langfristig erfolgreicher, wenn sie ihre Digitalisierung konsequent forcieren“, ist Wass überzeugt.

Bis dato noch keine pandemiebedingten Kreditausfälle

Insolvenzen und somit Kreditausfälle waren im Pandemiejahr 2020 aufgrund der zahlreichen Stützungsmaßnahmen und Moratorien kein Thema. So gab es bis jetzt noch keinen pandemiebedingten Kreditausfall. Christof Splechtna, seit Jahresbeginn Risikovorstand des Unternehmens, rechnet daher mit Nachholeffekten im Laufe der nächsten Jahre, für die entsprechend vorgesorgt wurde.

Vorsorgen überproportional hoch

Mit den bestehenden Vorsorgen und Rücklagen zeigt sich die Raiffeisen-Landesbank Tirol auf härtere Zeiten im Kreditbereich bestens vorbereitet. Im Vergleich zu anderen Banken bilanziert die RLB Tirol mit einer annähernd dreifachen Vorsorge. Dazu erläutert Splechtna: „Wir haben die guten Jahre genutzt, um Reserven für schwierigere Jahre aufzubauen.“

Tourismus hofft auf guten Sommer

Insgesamt sieht Splechtna die Situation bei den Kreditnehmern im Tourismus, und hier insbesondere im Bereich Hotellerie und Seilbahnwirtschaft, durchwegs optimistisch – vorausgesetzt, die Grenzen öffnen. Die Belastungen durch die ausgefallene Saison wurden dabei mit und ohne Förderungen finanziert, ein Start nach der Öffnung ist daher gewährleistet.

Nachhaltigkeit im Zentrum der strategischen Ausrichtung

Auch wenn diese Krise noch lange nicht ausgestanden ist und die Folgeschäden herausfordernd sein werden, sei es nun wichtig, optimistisch nach vorne zu schauen und die Zukunft aktiv zu gestalten, ist RLB-Tirol-Vorstandsvorsitzender Reinhard Mayr überzeugt. Für die RLB Tirol werde dabei das Thema Nachhaltigkeit in der künftigen strategischen Ausrichtung eine ganz zentrale Rolle spielen. „Denn Corona wird gehen, aber der Klimawandel mit all seinen Konsequenzen für Menschen und Wirtschaft wird bleiben.“

Auch beim RLB-Zukunftsprojekt DAS RAIQA steht Nachhaltigkeit an oberster

Stelle. Hier hat man bereits beim Rückbau klare Zeichen gesetzt. So wurde in den letzten sieben Monaten das größte Social-Urban-Mining-Projekt im Westen Österreichs umgesetzt, bei dem in Kooperation mit zwei heimischen sozio-ökonomischen Betrieben alle wiederverwertbaren Materialien ausgebaut und einem neuen Verwertungszyklus zugeführt wurden. „Es geht hier nicht nur darum, das Gebäude auf den Rohbauzustand zurückzuführen, wie dies die Recycling-Baustoffverordnung und die ÖNORM B 3151 ‚Rückbau als Standardabbruchmethode‘ für Gebäude dieser Dimension ohnehin vorsieht, sondern Wertschöpfung mit sozialem Mehrwert zu ermöglichen“, erklärt Architekt Thomas Romm von BauKarusell. Ein ganz wesentliches Anliegen von Social Urban Mining sei es nämlich, „mit diesem umfassenden Reuse- und Recyclingprozess sinnvolle Beschäftigung im sekundären Arbeitsmarkt zu schaffen“.

Hybrides Headquarter setzt neue Akzente für das Stadtbild

Das Konzept des neuen Quartiers DAS RAIQA sieht eine vielfältig hybride Nutzung und sehr viel freie Fläche für den öffentlichen Stadtraum vor. Im neu geplanten Raiffeisenquartier werden nicht nur das Headquarter der Raiffeisen-Landesbank, sondern auch ein Radisson RED-Hotel, verschiedenste gastronomische Betriebe, Shops sowie ein innovativer Art Space angesiedelt sein. Im Bereich der Adamgasse 1 wird die neue Raiffeisenpassage verortet sein – als neues attraktives Einfallstor in die Stadt. Die als Plaza angelegte Passage im Bereich der Adamgasse 1 wird künftig wieder Südtiroler Platz und Bozner Platz am kürzesten Weg miteinander verbinden. „Großzügige Fußwege sind unheimlich wichtig für eine Stadt“, betonte auch Innsbrucks Vizebürgermeisterin Uschi Schwarzl bei einem Baustellenbesuch. „Mit der neuen Begegnungszone am Bozner Platz entsteht ein großer neuer öffentlicher Raum, mit dem Raiffeisen auch Akzente für das Stadtbild setzen wird.“

BO

CQS – MESSTECHNIK GMBH

Von der Kalibrierung nach internationalen Normen über kompetente Prüfmittelfähigkeitsanalysen bis zum Aufbau von integrierten Managementsystemen und Schulungen im hauseigenen Vortragsraum. Die CQS – Messtechnik GmbH hält Prüfmittel und Kunden stets auf dem neuesten Stand der Dinge.

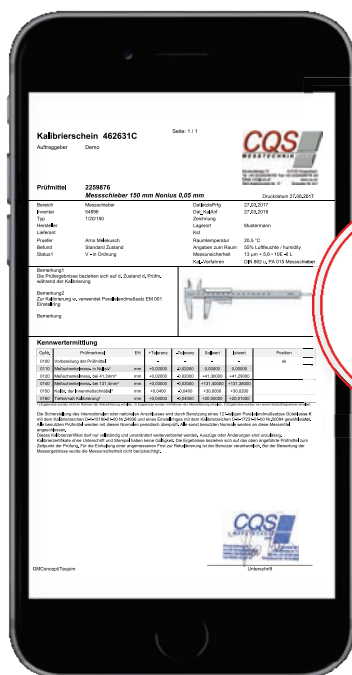
Mission Präzision

■ Präzise Ergebnisse sind in vielen Industriebereichen von enormer Relevanz. In der Messtechnik haben sie oberste Priorität. Die eingesetzten Prüfmittel können im Lauf der Zeit durch Verschleiß, Beschädigungen, Verschmutzungen oder verschiedenste Umwelteinflüsse jedoch an Präzision einbüßen. Eine regelmäßige Kontrolle und Anpassung an aktuelle Normen und Standards ist daher unerlässlich.

Als akkreditiertes Kalibrierlabor steht die Tiroler CQS – Messtechnik GmbH ihren Kunden bei der qualifizierten Beurteilung von Prüfmitteln nach den vorgegebenen Normen und Standards mit termintreuen Liefervereinbarungen zur Seite – und das seit mittlerweile mehr als 20 erfolgreichen Jahren.

Kalibrierlabor für Länge, Drehmoment und Masse

1997 gründeten Christoph Flörl, Arno Melesch und Horst Hickl die CQS Messtechnik GmbH. Bereits nach kurzem Bestehen der Firma erhielt CQS die Akkreditierung für die Messgröße Länge sowie die Erweiterung der Akkreditierung für die Messgrößen Drehmoment, Masse und Härte. 1998 war das Unternehmen bereits so gewachsen, dass die Übersiedlung in ein größeres Firmengebäude in Vomperbach stattfand, von wo aus die Innovationsschmiede bis zum heutigen Tag für zufriedene Kunden sorgt.



Prüfungsrichtlinien

Die Prüfungen erfolgen nach den gültigen DIN- bzw. VDI/VDE/DGQ-Richtlinien. Für nicht genormte Prüfmittel werden eigene CQS-Prüfanweisungen verwendet. Sämtliche Prüfmittel werden vor der Kalibrierung gereinigt, falls notwendig entmagnetisiert und mindestens zwölf Stunden im klimatisierten Prüfraum (bei 20 °C) temperiert. Die Messflächen der Prüfmittel werden vor dem Versand entsprechend konserviert. Falls gewünscht, können die Prüfmittel mit einer Wachs-Schutzschicht ausgeliefert werden. Grundsätzlich werden alle nicht gekennzeichneten Prüfmittel vor der Kalibrierung mit einer Identifikationsnummer (Aufkleber) versehen.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

CQS – Messtechnik GmbH

6123 Vomperbach, Karwendelweg 15

Tel.: +43/5242/667 60

Fax: +43/5242/667 60-20

info@cqs.at

www.cqs.at

Akkreditierte Eichstelle für selbsttätige Waagen

Im Jahr 2013 wurden im Rahmen eines Erweiterungsaudits der Kalibrierstelle in der Messgröße Masse nicht selbsttätige Waagen bis 20.000 kg in den Kalibrierumfang aufgenommen. Auch der Akkreditierungsaudit für die Eichstelle wurde ohne Probleme gemeistert. Mittlerweile sind auch die Zweigstellen in Regau und Graz akkreditiert.

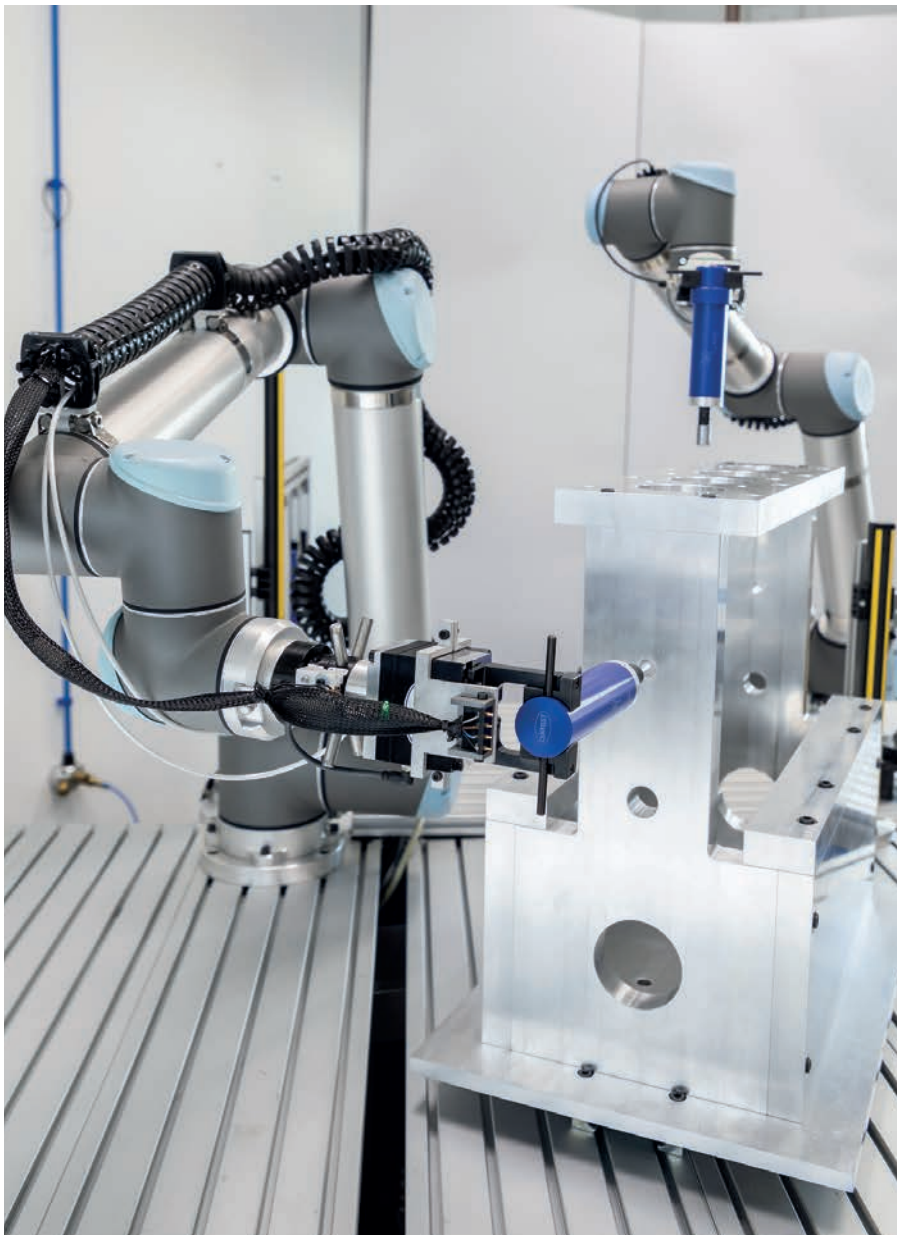
Interessante Schulungsprogramme

Die Aus- und Weiterbildung ist ein wesentliches Element jedes QM-Systems. Im hauseigenen Vortragsraum bietet CQS seinen Kunden ein abwechslungsreiches und interessantes Schulungsprogramm zu den Themen Qualitätsmanagement, Statistik und Wertanalyse oder Messtechnik und Prüfmittelüberwachung. Dabei wird unter anderem das Prozessmanagement näher behandelt, wie interne Audits erfolgreich durchgeführt werden oder der richtige Einsatz einer FMEA (Fehler-Möglichkeiten- und Einfluss-Analyse).

	EINLESEN
	ZUORDNEN
	VERNETZEN

Im harten Wettbewerb der modernen Fertigungsindustrie spielen präzise Daten eine entscheidende Rolle. Mess- und prüftechnische Aufgaben sollten daher ausschließlich Profis wie WANZEL überlassen werden.

Datenqualität – der messbare Vorsprung



Smarte Messtechnik in Robotern und Steuerungen ist im Hause WANZEL bereits Realität.

■ Schneller, besser, flexibler, kosteneffizienter und ressourcenschonender – die produzierende Industrie von heute ist mit der immensen Herausforderung konfrontiert, hochleistungsfähige Qualitätsprodukte mit immer niedrigeren Aufwänden entwickeln

zu müssen, und stößt dabei in steigendem Maß an ihre Grenzen. Die Genauigkeit und Leistungsfähigkeit von Mess- und Prüfsystemen ist zur Erfüllung dieser wachsenden Anforderungen essenzieller denn je geworden. Denn: Je genauer die Ergebnisse, des-

to effizienter können Produkte überprüft, Fertigungsprozesse gesteuert und die Qualität der Endprodukte gesteigert werden.

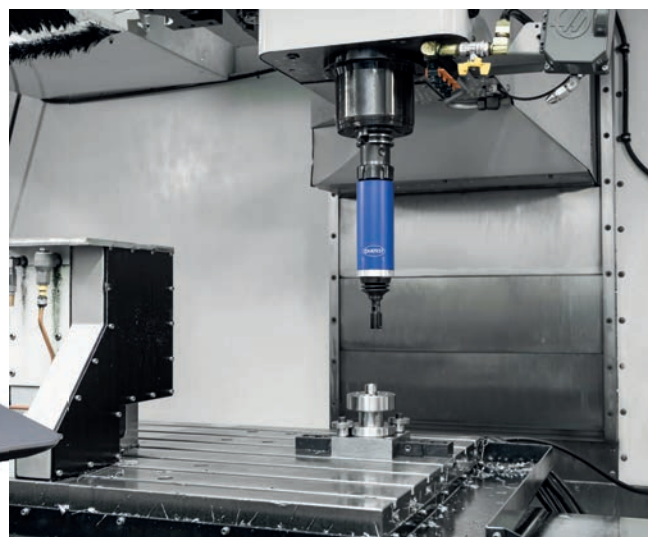
Profi für industrielle Messtechnik

Mit der WANZEL Handels- und Projektmanagement Ges.m.b.H., steht Unternehmen in diesem herausfordernden Wettbewerb ein starker Partner zur Seite. Der Profi auf dem Gebiet der Mess- und Prüftechnik mit Sitz in Wien entwickelt maßgeschneiderte Lösungen in den Bereichen Qualitätssicherung, Prozessüberwachung und Produktentwicklung. Der Fokus liegt auf Messsystemen und Handmessmitteln in den Bereichen der Längenmesstechnik, Drehmoment- und Zug-Druck-Prüfung, Oberflächenprüfung, optischen Messtechnik sowie auf Software zur Durchführung von Prozessfähigkeits- und Messmittelfähigkeitsanalysen.

Ein Blick ins Innere der Maschine

Fertigungsnahe Messmittel ermöglichen enge Korrekturschleifen bei Werkzeugwechsel oder bei Veränderungen in der Maschinenumgebung. Unter Anwendung neuer Technologien können zusammen mit dem Partner DIATEST Messungen direkt in Maschinen vorgenommen werden. DIATEST fertigt hochpräzise Bohrungsmessgeräte und messtechnische Lösungen mit einer Wiederholgenauigkeit von bis zu 0,0002 mm bzw. 0,000008“ und beliefert Vertretungen in über 40 Ländern der Welt.

Die Messungen von Bohrungen, Fasen, Gewindetiefen und glatten Tiefen können im Produktionsprozess selbst erfolgen – aber auch losgelöst davon. Der äußerst schnelle Messzyklus läuft 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche, und liefert 100 Prozent der Messdaten. Der DIATEST Bohrungsmessdorn BMD sitzt direkt im Werkzeug-Wechselsystem der CNC-Maschine und ist für Standard-Werkzeugaufnahmen verschiedener Durchmesser geeignet. Dank dem DIAWIRELESS Echtfunk-Netzwerk ist zur Anzeige des Messwerts auch kein Umbau an der CNC-Maschi-



Umsetzung der Messdaten in einem Prüfplan, der diese Messwerte zugeordnet bekommt.

ne erforderlich. Das spart nicht nur technischen Aufwand, sondern auch wertvolle Zeit.

Softwarekonzepte zur Analyse von Prozess- und Messmittelfähigkeiten

Eine hohe Datenqualität gilt heute als essenzielle Bedingung für eine erfolgreiche statistische Analyse. Im Fertigungskontext existiert eine Vielzahl von Daten, die aus unterschiedlichen Quellen wie Sensoren, Messgeräten oder manuellen Einträgen stammen. Um das Maximum aus dieser Datenflut zu generieren und eine dokumentierte Rückführbarkeit der Produktqualität zu ermöglichen, beschäftigt sich WANZEL seit mehreren Jahrzehnten mit innovativen Softwarekonzepten zur statistischen Analyse und Darstellung von Fertigungs- und Messprozessen. Auch Lösungen zur automatisierten Erstellung von Prüfplänen durch direkte Umwandlung von CAD-Zeichnungsmodellen und Toleranzsimulationen zur Prüfung und Beurteilung der Herstellbarkeit gemäß den Toleranzvorgaben finden sich im Repertoire des Profis für industrielle Messtechnik.

Neben dem umfassenden Softwareportfolio der Auswerte- und Analysespezialisten von Q-DAS und der Prüfmittelverwaltungsoftware Tequim werden auch produkt- und herstellereigenspezifische Analysetools zu diversen Messmitteln angeboten.

Intelligente Datenauswertung

Die Statistik-Software qs-STAT ist vor allem im Automotive-Sektor mittlerweile für viele

zu einem Synonym für die Durchführung statistischer Auswertungen von Messwerten geworden. Ob Stichprobenauswertungen oder Maschinen- bzw. Prozessfähigkeitsanalysen – qs-STAT ermöglicht eine rasche und effiziente Durchführung auf Basis zahlreicher statistischer Verfahren und einer Vielzahl an Verteilungsmodellen. Standardmäßig im Programm verfügbare Auswertestrategien (u. a. von Bosch, VW und BMW) verkürzen den Zeitaufwand für die Erstellung von Prüfberichten enorm und lassen Anwender innerhalb kürzester Zeit Prozessparameter und -qualität bestimmen. Über Qualitätsregelkarten, Histogramme, Vergleichsdiagramme und weitere Grafiken lassen sich die Ergebnisse einfach und übersichtlich darstellen, sodass die wesentlichen Aspekte der Messungen beispielsweise auf den vorkonfigurierbaren Prüfberichten schnell ersichtlich sind.

Auch die Kommunikationsmöglichkeiten zu anderen Softwaresystemen wurden in der jüngsten Vergangenheit sukzessive ausgebaut, Programmschnittstellen zu MES-, CAQ- oder ERP-Systemen stellen sicher, dass Sie die Daten auch über das Q-DAS-Softwaresystem hinaus nutzen und verarbeiten können. Viele führende Unternehmen setzen deshalb weltweit auf Q-DAS-Lösungen, um deren Qualitätsmanagement effizient und zuverlässig zu unterstützen. So konnte der hohe Stellenwert dieses Produkts nicht nur innerhalb des Automotive-Sektors über Jahre hinweg immer weiter ausgebaut werden.

Mit Wissen zum Qualitätsvorsprung

Neben Messtechnik, Kalibrierung, Inspektion, Spanntechnik und Software zum Auswerten und Analysieren bietet WANZEL auch Seminare an. Denn theoretisches Wissen und die korrekte Interpretation von Verfahrensangelegenheiten und Normen sind die Grundvoraussetzung für die effiziente und korrekte Umsetzung von Vorgaben der Qualitätssicherung. In Kooperation mit zahlreichen Fachexperten wird den Kunden ein umfangreiches Angebot an Schulungen zu theoretischen Inhalten und zur korrekten Anwendung von Messsystemen und Softwareprodukten angeboten. Um einen optimalen Schulerfolg sicherzustellen, wird besonders auf eine möglichst kleine Teilnehmerzahl geachtet. Nur so kann ein interaktives Lernumfeld garantiert werden, in dem jeder Teilnehmer persönliche Fragen und Beispiele aus der beruflichen Praxis einbringen kann.

WANZEL
messbar voraus

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

WANZEL Handels- und Projektmanagement Ges.m.b.H.

1220 Wien, Wagramer Straße 173/D

Tel.: +43/1/ 259 36 16

h.hickl@wanzel.com

www.wanzel.com



Novartis und ihre Generika-Division Sandoz werden ihr Produktionsnetz zur Herstellung von Antibiotika in Europa in den nächsten drei bis fünf Jahren aufrüsten.

Sandoz modernisiert Antibiotikaproduktion in Kundl.

Bereits im Juli 2020 gaben Novartis und ihre Generika-Division Sandoz gemeinsam mit der österreichischen Bundesregierung bekannt, mehr als 150 Millionen Euro in die nachhaltige Sicherung der Antibiotikaproduktion im Tiroler Kundl investieren zu wollen. Diesem Bekenntnis folgen nun konkrete Schritte.

Weniger abhängig von Importen aus Asien

Sandoz wird den Standort Kundl weiter ausbauen und um modernste Technologien zur Wirkstoffproduktion für seine führenden Penicillinprodukte erweitern. Mit dieser Investition kann Sandoz seine Position in Kundl als Drehscheibe und Zentrum der einzigen durchgängigen oralen Antibiotikaproduktionskette

in Europa weiter stärken und weiterhin alle Produktionsschritte – vom Wirkstoff bis zur fertigen Darreichungsform – für viele lebensrettende Antibiotika abdecken.

Das Investitionsvolumen beläuft sich zunächst auf mehr als 100 Millionen Euro und umfasst damit den größten Teil der 2020 angekündigten Gesamtinvestitionen von 150 Millionen. >>

STASTO AUTOMATION KG

Persönliches Engagement, Partnerschaftlichkeit und Handschlagqualität sind Werte, die im Wirtschaftsleben oft zu kurz kommen. Bei STASTO sind sie ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur und sorgen in Kombination mit technischer Expertise für nachhaltige Geschäftserfolge.

Partnership. With Guarantee

■ Was vor mehr als 40 Jahren mit dem Handel von Magnetventilen und Druckluftarmaturen in einer Altbauwohnung in der Innsbrucker Gabelsbergerstraße seinen Anfang nahm, hat sich mittlerweile zum internationalen Automationsspezialisten entwickelt. Hochwertige Produkte aus den Bereichen Hydraulik, Pneumatik und Armaturen werden bei STASTO in einem herstellerübergreifenden Komplettsortiment zusammengefügt und sorgen für ein reibungsloses Zusammenspiel aller Komponenten. Dabei beschränkt sich STASTO aber nicht auf den Handel mit hochqualitativen Einzelteilen, sondern verbindet diesen mit engagiertem Service und professioneller Beratung. Das Automationsortiment, bestehend aus Spitzenprodukten 20 ausschließlich europäischer Stammhersteller und weiterer 60 renommierter europäischer Anbieter, wird einer regelmäßigen und genauen Zustands- und Qualitätskontrolle unterzogen und durch die fachliche Kompetenz der STASTO-Experten zum Erfolgsgaranten für den Kunden.

Entscheidender Mehrwert

Individuelle Anwenderkonzepte sind seit geraumer Zeit ein weiteres Standbein des STASTO-Unternehmenserfolgs und haben sich mittlerweile vor allem im Maschinen-, Fahrzeug- und Anlagenbau sowie der Instandhaltung etabliert. Lösungsorientierte Serviceleistungen, wie vormontierte und geprüfte Kombinationen, die als STASTO AutomationsPaket jederzeit mit allen Einzel-



Professionalität und Partnerschaftlichkeit stehen im Hause STASTO auf der Tagesordnung.

teilen wiederbestellbar sind, oder das zu festgelegten Zeitpunkten regelmäßig gelieferte STASTO TerminPaket, minimieren den organisatorischen, wirtschaftlichen und technischen Aufwand und liefern so einen entscheidenden Mehrwert.

Unternehmerischer Geniestreich

„Ein Eckpfeiler unseres Erfolgs sind unsere engagierten, hoch qualifizierten und selbstverantwortlich arbeitenden Firmenmitglieder – das merken unsere Kunden in jedem Gespräch“, ist Geschäftsleiter Christof Stocker überzeugt. „Im Mittelpunkt unserer Tätigkeit stehen die Bedürfnisse unserer Kunden“ er-

gänzt Gesellschafter Dieter Stocker. Es zeigt sich: Im Hause STASTO steht der Faktor Mensch eindeutig im Fokus. Aus diesem Grund wurde vor knapp 25 Jahren das mittlerweile preisgekrönte STASTO-Mitunternehmer-Modell eingeführt, das jedem Mitarbeiter die Möglichkeit bietet, als Kommanditist direkt am Unternehmenserfolg teilzuhaben. Damit wird nicht nur Stabilität geschaffen und die persönliche Entfaltung gefördert, die flachen Hierarchien ermöglichen zudem flexible und schnelle Entscheidungen und tragen dazu bei, dass STASTO von Jahr zu Jahr erfolgreicher agiert.

INFO-BOX

Die STASTO PartnerschaftsGarantie

- Erstklassige Hersteller
 - Aufeinander abgestimmtes Sortiment
 - Made in Europe
 - Unbürokratischer Service
 - Projekteffizienz und Sicherheit
 - Persönliches Engagement
- STASTO wächst mit dem Erfolg seiner Kunden.



Montage eines Kugelbahns mit pneumatischem Drehantrieb



*Partnership.
With Guarantee.*

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

STASTO Automation KG

Feldstraße 9–11, 6020 Innsbruck
Tel.: +43/512/520 76-0
austria@stasto.eu
www.stasto.eu



auf starke Beine zu stellen, um Patientinnen und Patienten in Österreich und auf der ganzen Welt zuverlässig mit qualitativ hochwertigen Medikamenten zu beliefern.“

Zusätzliche Wertschöpfung in Tirol

Als Teil des Modernisierungsplans für Antibiotika in Europa wird in Palafolls (Spanien) eine neue Anlage für die sterile Wirkstoffproduktion errichtet. Dies bedeutet, dass die derzeitige ältere Anlage in Kundl bis 2025 schrittweise heruntergefahren wird. Veränderungen beim Personalstand am Campus Kundl/Schaftenau werden in diesem Zusammenhang aber nicht erwartet: „In Kundl und Schafte­ nau sind wir aufgrund der Größe und Vielseitigkeit unserer Aktivitäten vor Ort in der glücklichen Lage, die von der Abwanderung betroffenen Mitarbeitenden in unsere Wachstumsbereiche – allen voran im Bereich der oralen Penicillinproduktion – weiterent-

» Die Vorbereitungen haben bereits begonnen, die Umbauarbeiten starten im zweiten Halbjahr 2021. Das Vorhaben wird die langfristige Wettbewerbsfähigkeit stärken und einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit leisten. Die Reduktion der Abhängigkeit von Importen aus Asien ist von großem öffentlichen Interesse und daher hat die österreichische Bundesregierung zugesagt, öffentliche Mittel in Höhe von 50 Millionen Euro aus verschiedenen Finanzierungspools zur Verfügung zu stellen.

Kostendeckende Produktion in Europa

„Antibiotika sind das Rückgrat jeder modernen Gesundheitsversorgung und eine wichtige strategische Säule unseres Geschäfts. Trotz eines vorübergehenden Nachfragerückgangs aufgrund der Pandemie bleiben wir in Bezug auf die mittel- bis langfristigen Aussichten für dieses Segment, das einen erheblichen Teil der globalen Krankheitsbilder abdeckt, weiter zuversichtlich. Diese anti­ zyklische Investition, die kurz nach der

Gut gerüstet für die Zukunft

»Unser Ziel ist es, nachhaltige Preismodelle für Generika zu schaffen und so eine kostendeckende Produktion in Europa auf starke Beine zu stellen, um Patientinnen und Patienten in Österreich und auf der ganzen Welt zuverlässig mit qualitativ hochwertigen Medikamenten zu beliefern.«

Michael Kocher, Country President Novartis Austria



Ankündigung von Plänen zum Erwerb der globalen Cephalosporin-Antibiotika von GSK erfolgt, bestätigt unsere Zusage, die Zukunft unseres führenden globalen Antibiotikageschäfts zu sichern“, so Richard Saynor, CEO von Sandoz. Michael Kocher, Country President Novartis Austria, erklärt: „Wir optimieren den Produktionsprozess von oralen Antibiotika in Kundl und passen die Kapazitäten an, damit wir für den zukünftigen Bedarf gut gerüstet sind. Unser Ziel ist es, nachhaltige Preismodelle für Generika zu schaffen und so eine kostendeckende Produktion in Europa

wickeln zu können“, stellt Kocher klar. Die Investition in die Produktion von oralen Antibiotika in Kundl bekräftigt einmal mehr das Bekenntnis zum Standort. Erst kürzlich wurde der Ausbau von Kundl zu einem Kompetenzzentrum für die Nukleinsäure-Produktion bekannt gegeben und der Einstieg in die Covid-19-Impfstoffproduktion. Auch die Anfang Mai kommunizierte Weiterentwicklung und Öffnung von Kundl/Schaftenau zu einem Technologie- und Life-Science-Park wird den Industriestandort weiter stärken und zusätzliche Wertschöpfung nach Tirol bringen. **VM**

Fotos: Novartis

SWARCO AG

Innovative Lösungen des Tiroler Technologiekonzerns SWARCO steigern Verkehrssicherheit und Lebensqualität rund um den Globus – inzwischen auch mit einer eigenen Präsenz Down Under.

Dynamisch unterwegs



MyCity 1.0 bietet geräteunabhängig übersichtliches urbanes Mobilitätsmanagement.

■ Mit Innovationskraft, Agilität und dem Erhalt kritischer Infrastrukturen konnte sich der Verkehrstechnologiekonzern SWARCO mit Sitz im Tiroler Wattens auch im Pandemiejahr 2020 sehr gut behaupten. Das Vorstandstrio Michael Schuch, Günther Köfler und Günter Kitzmüller meldet einen neuen Rekordumsatz von knapp 758 Mio. Euro bei einem Beschäftigungsstand von fast 3.900 Kolleginnen und Kollegen in 21 Ländern.

In der Division Road Marking Systems freut man sich über die weltweite Nachfrage nach High-Performance-Mikroglasperlen, die Straßenmarkierungen nachts besonders gut sichtbar halten. „Die Top-Glasperlen von SWARCO sorgen u. a. in einem Langzeittest auf einem vierspurigen Highway in Texas dafür, dass eine thermoplastische Strukturmarkierung auch nach zwei Millionen Überrollungen noch Rückstrahlwerte aufweist, die um das 3- bis 4-Fache über den Werten von Standardmarkierungen liegen“, erklärt Konzernsprecher Richard Neumann. Gerade auch bei Nacht und Nässe zeigt sich die Qualität der SWARCO-Perlen, die auch ein Jahr nach Aufbringung fast nichts von ihrer hohen Anfangsretroreflexion eingebüßt haben.

Eigene Präsenz in Australien

Dass man mit österreichischen Qualitätsprodukten auch im fernen Australien erfolgreich sein kann, beweist SWARCO schon seit einigen Jahren. Mit der mehrheitlichen Über-

nahme eines Straßenmarkierungsdienstleisters haben die Wattener nun erstmals eine eigene Präsenz vor den Toren der westaustralischen Metropole Perth. „Wir möchten den Straßenmarkierungen in Down Under einen deutlichen Qualitätsschub verleihen und haben mit der Firma Supalux dazu einen hervorragenden Partner gefunden“, weiß Neumann.

Software für urbane Mobilität

Ein weiterer Meilenstein aus jüngster Zeit ist der Launch der neuen Software MyCity 1.0. Damit bietet SWARCO aus der eigenen Cloud kleinen, mittleren und großen Städten eine praktische Lösung, die urbane Mobilität in all ihren Aspekten über eine benutzerfreundliche Oberfläche, sei es am PC, am Smartphone oder am Tablet, zu managen. „Die städtischen Verkehrsverantwortlichen möchten einen klaren Überblick darüber haben, was in ihrem Straßennetz und mit ihrer Straßeninfrastruktur tatsächlich passiert. Sie wollen auch in der Lage sein, flexible Strategien einzuleiten, wenn die Performance des gesamten Mobilitätsökosystems nicht so reibungslos funktioniert wie gewünscht“, nennt Neumann Erkenntnisse aus zahlreichen Interviews mit Städten. Hier setzt MyCity mit seinen Lösungen für Infrastrukturüberwachung, adaptives Verkehrsmanagement, Cooperative, Connected and Automated Mobility (CCAM), Luftqualitätsüberwachung,

Beschildерungsmanagement und Parkleitmanagement an.

Schauraum erhielt Upgrade

„Wir haben die letzten Monate auch dazu genutzt, unsere SWARCO TRAFFIC WORLD auf den neuesten Stand der Technik zu bringen“, freut sich Neumann. Smarte LED-Ampeln und Wechselverkehrszeichen gehören ebenso dazu wie eine ausführliche Präsentation der Software-Kompetenz. „Mittels Augmented Reality sind wir nun in der Lage, die Straße in unserem Schauraum mit „echtem“ Verkehrsgeschehen zum Leben zu erwecken und unseren künftigen Besuchern zu veranschaulichen, wo sie SWARCO tagtäglich begegnen. Anmeldungen zu geführten Touren (im Rahmen geltender Covid-Bestimmungen) und auch zur Reihe der SWARCO INNOVATION TALKS sind über unsere Website möglich“, schließt Neumann.

swarco 

The Better Way. Every Day.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

SWARCO AG

6112 Wattens, Blattenwaldweg 8

Tel.: +43/5224/5877-0

office.ag@swarco.com

www.swarco.com

Das Familienunternehmen EGGGER investiert bis 2024 an seinem Standort St. Johann in Tirol über 70 Millionen Euro in nachhaltige Produktion und Automatisierung.

EGGER übernimmt Verantwortung.

Seit jeher ist es Teil der EGGGER-Strategie, die Unternehmensgruppe kontinuierlich weiterzuentwickeln. Mit über 10.000 Mitarbeiter:innen weltweit zählt das Tiroler Familienunternehmen zu den führenden Holzwerkstoffherstellern. Nun wird wiederum dort investiert, wo vor 60 Jahren alles begann: im Stammwerk in St. Johann in Tirol. Ein neues Hochregallager, ein Recyclingturm und ein zweiter Biomassekessel sind geplant. Die Investitionen stehen im Zeichen der Steigerung der Umwelt- und Nachhaltigkeitsleistung sowie der Automatisierung. „Wir werden das Werk innerhalb der nächsten drei Jahre in mehreren Bereichen modernisieren, den Materialfluss automatisieren und den Einsatz der kostbaren Ressource Holz sowie die Energieerzeugung weiter nachhaltig optimieren. Außerdem investieren wir damit ganz klar in die Zukunft des Standorts St. Johann“, erklärt Matthias Danzl, Divisionsleiter Vertrieb & Marketing EGGGER Decorative Products Mitte.

Optimierte Lagerhaltung

Am Stammsitz des Unternehmens werden Dekoroberflächen, veredelte Spanplatten, Leichtbauplatten, Arbeitsplatten und Möbelfertigteile produziert. Der Fokus liegt auf besonders hochwertigen



Im Stammwerk St. Johann in Tirol begann 1961 die Erfolgsgeschichte der EGGGER-Gruppe. Das Tiroler Familienunternehmen mit über 10.000 Mitarbeiter:innen weltweit zählt zu den führenden Holzwerkstoffherstellern.

Produkten. Ein erstes Großprojekt, das im Rahmen der Investitionspläne umgesetzt wird, betrifft die optimale Lagerung des aktuellen und zukünftigen Produktortiments. Ein neues, zusätzliches Hochregallager wird seinen Platz auf einer Fläche von rund 3.800 m² einnehmen. Die Einlagerung von Holzwerkstoffen wird vollautomatisch in insgesamt

4.480 Ganzformat-Lagerplätzen auf 33 übereinander liegenden Ebenen erfolgen. Auf dem neuesten Stand der Technik, wird das Lager viele Abläufe im Werk effizienter, schneller und deutlich sicherer gestalten. Der Materialfluss von beschichteten Produkten wird direkt von den Produktionsanlagen erfolgen. Neben der verbesserten Lagerungssituation wird auch die Kommissionierung für Handels- und Industriekunden automatisiert. Die vorbereiteten Pakete gelangen direkt zu den Verpackungslinien. Die Errichtung des Hochregallagers ist mehr als nur die effizientere Nutzung des Flächenangebots, erklärt Michael Happ, Werksleiter Logistik: „Durch den hohen Grad der Automatisierung wird der Verkehr >>

Umwelt & Automatisierung

»Wir werden das Werk innerhalb der nächsten drei Jahre in mehreren Bereichen modernisieren, den Materialfluss automatisieren und den Einsatz der kostbaren Ressource Holz sowie die Energieerzeugung weiter nachhaltig optimieren.«

Matthias Danzl, Divisionsleiter Vertrieb & Marketing EGGGER Decorative Products Mitte



**JA ZU
TIROL!**

EINE INITIATIVE ZUR STÄRKUNG
DER TIROLER WIRTSCHAFT.

Dahinter steckt
mein Tiroler
Händler*, der
den Spielplatz
mitfinanziert.

DIE GANZE GESCHICHTE AUF WWW.JA-ZU.TIROL

* stellvertretend für ein Tiroler Unternehmen

» innerhalb des Werks minimiert und damit werden der Treibstoffverbrauch sowie der CO₂-Ausstoß wesentlich reduziert. Zugleich steigt die Sicherheit für alle Mitarbeiter.“

Verbesserter Ressourceneinsatz und Energieeffizienz

EGGER setzt sich seit jeher für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Rohstoff Holz ein. Ein wichtiger Beitrag zum Schutz der Umwelt und der Schonung der natürlichen Ressourcen wird durch die Verwertung von Altholz-Recyclingmaterial geleistet. Am Standort in St. Johann soll nun der Anteil an Recyclingholz in EGGER-Produkten weiter erhöht und damit der Bedarf an Frischholz reduziert werden. Zu diesem Zweck wird im Rahmen der Investitionspläne ein Recyclingturm „Cleaning-Tower“ entstehen. Dieser dient der Aufbereitung und Reinigung des Altholzes, das in erster Linie aus alten Paletten besteht. Aus diesem Prozess wird Recyclingmaterial in höchster Qualität hervorgehen, das ideal für die Produktion von Holzwerkstoffen verwendet werden kann. Das Ziel ist, in Zukunft je nach Plattentyp bis zu 50 Prozent des benötigten Holzes aus Recyclingmaterial zu gewinnen. Damit nicht genug: Das Umwelt- und Energieprojekt soll mit einem zweiten Biomassekessel weiter ausgebaut werden.



Visualisierung des neuen Hochregallagers: Es ermöglicht automatisierten Materialfluss, Einzelplatzzugriff, Kommissionierung im Lager und Reduktion weiter Staplerfahrten.

Das integrierte Energiekonzept im Werk St. Johann ermöglicht schon jetzt, fossile Energieträger einzusparen. Durch die Verbrennung von Biomasse und biogenen Produktionsrückständen, die stofflich nicht mehr eingesetzt werden können, wird Wärmeenergie erzeugt. Damit wird nicht nur der eigene Bedarf gedeckt, das Werk speist auch Abwärme in das Fernwärmenetz der Gemeinden St. Johann und Oberndorf ein. 1.500 Haushalte sowie öffentliche Gebäude werden mit Fernwärme versorgt. „Diesen Weg möchten wir weitergehen. Mit dem zwei-

ten Biomassekessel können wir die beiden Gemeinden künftig mit noch mehr nachhaltiger Heizenergie versorgen und damit den gestiegenen Wärmebedarf besser decken. Zudem werden wir mittels Kraft-Wärme-Kopplung erstmals auch Strom aus Biomasse für unsere Produktion erzeugen und so unsere Umweltbilanz weiter verbessern“, beschreibt Albert Berkold, Werksleiter Technik und Produktion. Der geplante Biomassekessel soll rund 50 Prozent des Strombedarfs des Werks decken.

Sicherheit der Mitarbeiter:innen im Fokus

EGGER verfolgt konsequent die Vision „Null Unfälle“ – es soll in Zukunft zu keinen Arbeitsunfällen mehr kommen. „Um Unfälle zu verhindern, optimieren wir laufend alle physischen Prozesse in Bezug auf Arbeitssicherheit. Wir möchten das Bewusstsein für Arbeitssicherheit und sicherheitsbewusstes Handeln gezielt vorantreiben“, so Rainer Bachmaier, Werksleiter Finanzen und Verwaltung. Der Sicherheitsaspekt spielt auch bei den geplanten Investitionen eine große Rolle. Die Wegeführung für den Werksverkehr sowie Fußgänger wird optimiert. Ein neuer unterirdischer Zutritt ins Werk soll Mitarbeiter:innen einen sicheren Zugang ermöglichen – fernab des Werksverkehrs. **VM**



Die Werksleitung präsentierte die Investitionspläne: Albert Berkold, Rainer Bachmaier, Michael Happ, Matthias Danzl (v.l.).

Fotos: EGGER Holzwerkstoffe

KUMAVISION GMBH

Beleuchtungsexperte PLANLICHT führt Business-Intelligence-Lösung Power BI mit KUMAVISION ein.

Es werde Licht!



Mit Unterstützung von KUMAVISION verwirklichte das Tiroler Unternehmen PLANLICHT zahlreiche Leuchtturmprojekte: Skai Office-Leuchte im Tourismusverband Brixen (links); Profilleuchten mit integrierten LED-Downlights erhellen den Bildungscampus Heilbronn (rechts).

■ Vom umfassenden Lichtkonzept bis hin zur Vor-Ort-Installation: Die PLANLICHT GmbH & Co. KG bietet ihren Kunden Produkte und Services rund um moderne Beleuchtungssysteme an, die weltweit Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Privathäuser erhellen. Um die Unternehmenskennzahlen ins rechte Licht zu rücken, vertraut das Familienunternehmen aus Tirol auf die Business-Intelligence-Lösung Microsoft Power BI und KUMAVISION als Partner.

Design und Funktionalität der Lampen und Leuchten entstehen in der Zentrale in Vomp nahe Innsbruck. Daneben verfügt das Unternehmen über weitere Standorte in Österreich, Deutschland, Frankreich, Finnland und Italien. „Der digitale Austausch zwischen den Niederlassungen spielt daher eine wichtige Rolle“, erklärt Konstantin Weise, MA, Kaufmännischer Leiter bei PLANLICHT. „Unser Wunsch war es, allen Abteilungen auf Knopfdruck aktuelle Kennzahlen bereitstellen zu können – egal an welchem Standort.“ Fündig geworden ist PLANLICHT bei der Business-Intelligence-Lösung Microsoft Power BI, mit der Kennzahlen wie Projektvolumen, Umsatz und Kundendaten aus der ERP-Software zusammengeführt, in Echtzeit ausgewertet und anschaulich visualisiert werden können. Da PLANLICHT bereits bei der ERP-Software auf Microsoft-Technologie setzt, war ein Produkt aus der gleichen Familie naheliegend. „Zudem hat uns die ein-

fache Handhabung von Power BI überzeugt, da die Endanwender keinerlei Programmierkenntnisse benötigen, um sich selbst Dashboards mit allen für sie relevanten Kennzahlen zusammenzustellen.“

Unterstützung von Experten

„Eine große Herausforderung besteht in der Komplexität unserer Kundenstruktur“, führt Weise aus. „Denn wir erhalten die Aufträge von Bauunternehmen, arbeiten aber während der Projekte vor allem mit Architekten und Elektroplanern zusammen.“ Das Ziel war daher, die Kennzahlen nicht auf Auftrags-, sondern auf Partnerebene abzubilden. „Dabei hat uns KUMAVISION umfassend unterstützt: In einer zweitägigen Schulung haben wir eine Einführung in die Erstellung von Dashboards, die Vernetzung von Datenquellen und die verschiedenen Visualisierungsmöglichkeiten erfahren“, erinnert sich Weise. Mit den in der Schulung erworbenen Kenntnissen sowie den Erfahrungen aus der Testphase hat PLANLICHT dann in enger Zusammenarbeit mit den Power-BI-Experten der KUMAVISION das Datenmodell aufgesetzt und die Auswertungen vereinfacht.

Gut aufgestellt für die Zukunft

Neben zielgruppenspezifischen Reports gibt es ein übergreifendes Dashboard, das für alle Mitarbeiter gleich ist. „So hat jeder Zugriff auf die wichtigsten Kennzahlen und

alle Kollegen sprechen von den gleich definierten Werten“, berichtet Weise. Besonders von der einfachen und intuitiven Bedienung sowie den anschaulichen Visualisierungen sind die Mitarbeiter begeistert. Ein weiterer Vorteil: Dank Power BI wird die aufwendige und fehleranfällige Datenpflege in Excel reduziert, da die Daten direkt aus der ERP-Software genutzt werden.“ Power BI kann zudem auf jedem Endgerät und unabhängig vom Betriebssystem verwendet werden, wovon nicht nur der Vertrieb profitiert.

Aber nicht nur von Power BI ist PLANLICHT überzeugt, sondern auch vom Partner KUMAVISION. „Bei Fragen tauschen wir uns direkt mit den Power-BI-Experten aus und erhalten nicht nur schnell Antworten, sondern oftmals auch noch hilfreiche Tipps und Tricks“, lobt Weise.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

KUMAVISION GmbH

6890 Lustenau, Millennium Park 4

Tel.: +43/5577/890 62-100

Fax: +43/5577/890 62-101

lustenau@kumavision.com

www.kumavision.at

Der Dämmstoffspezialist Steinbacher sah trotz Corona-Krise keinen Grund, Investitionen zu verschieben: Sechs Mio. sind 2020 geflossen. In diesem Jahr soll der Wert sogar gesteigert werden.

Fels in der Brandung.

Es ist nun mehr ein Jahr, dass ein Virus die Welt in Atem hält und die Wirtschaft ausbremst. Seit dem ersten Lockdown im März 2020 reduzierte sich das allgemeine Marktvolumen in Österreich deutlich. Die Baubranche und Dämmstoffindustrie konnten ein geringeres Minus verbuchen – ebenso Steinbacher.

Besser als die Marktentwicklung: Ein leichtes Minus zum Vorjahr

Mit seinen 450 Mitarbeitern über alle Standorte hat das Tiroler Familienunternehmen im Corona-Geschäftsjahr 2020/2021 einen Umsatz von 98,9 Mio. Euro erwirtschaftet, ein leichtes Minus zum Vorjahr, jedoch besser als die Markt-

entwicklung. Zu Krisenbeginn wurde noch ein Rückgang zwischen acht und zwölf Prozent erwartet. „Wir haben mit unserem Team in dieser extrem schwierigen Situation sehr flexibel reagiert und, dank eines guten Covid-19-Sicherheitskonzepts mit nur wenigen Infektionen konfrontiert, übers gesamte Jahr hervorragende Arbeit geleistet. Mengenseitig lagen wir mit knapp einer Mio. Kubikmeter sogar über dem Vorjahr! Zudem sorgte der Bau als Fels in der Brandung für eine gewisse Stabilität in der österreichischen Wirtschaft“, betont Steinbacher-Geschäftsführer Roland Hebbel. Und weiter: „Die Krise war für uns kein Grund, Projekte und Investitionen zu verschieben. Gruppenweit haben wir im Corona-Jahr mehr als 6 Mio. Euro inves-

tiert und im kommenden Geschäftsjahr planen wir sogar mit einem noch höheren Volumen.“

Branche spürt erste Auswirkungen

Jede Branche werde aber der Pandemie ihren Tribut zollen und mittelfristig herausfordernde Aufgaben bewältigen müssen, so Hebbel. Die Dämmstoffbranche spürt bereits erste Auswirkungen: Die zeitweiligen Ausfälle der Rohstofflieferungen führten zu einer allgemeinen Rohstoffverknappung und damit einhergehend zu Preiserhöhungen. Bei vielen Rohstoffen wie Metallen, Holz und Kunststoffen gehen die Preise zurzeit stark nach oben und die Lieferzeiten nach hinten. „Wir sind ein Partner, auf den man sich verlassen kann, der auf Kontinuität und Fairness setzt und in diesem Zusammenhang versucht, stabilisierend zu wirken.“

Verwenden statt verschwenden

Im Sinne der ressourcenorientierten Unternehmensphilosophie betreibt Steinbacher eine Produktentwicklung mit Nachhaltigkeitsfokus, wie beispielsweise das neue ECO-Dämmschalungssystem für die Fundamentplatte, das eine lückenlose Überbrückung von der Dämmung unter der Bodenplatte zum Perimeterbereich gewährleistet und mit dem Österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet ist. „Mittelfristig streben wir im Verbund mit unseren Rohstofflieferanten eine 100-prozentige Kreislaufwirtschaft an und bei EPS sind wir hier schon sehr weit. Lasst uns das Vorhandene sinnvoll verwenden statt es zu verschwenden“, schließt Geschäftsführerin Ute Steinbacher. **BO**



Mag. Roland Hebbel und Mag. Ute Steinbacher sind stolz, dass sie gemeinsam mit ihren 450 Mitarbeitern eine gute Bilanz im Corona-Geschäftsjahr ziehen können.

WERBETECHNIK BELLUTTI

Out of Home

FASSADEN-
BANNER

EVENT-
BRANDING

INFLATABLES

PLATTENDRUCK

BIG PRINT

LED SCHILDER

FOLIERUNGEN

XXL DRUCKE

FAHRZEUG-
FOLIERUNG

FORMAT-
SPRENGUNG

AUFBÄUMEN

3D- SCHILDER



THE PIONEER IN GREEN PRINTING

Bellutti Innsbruck
Tel: 0512 26 41 50
planen@bellutti.at
www.bellutti.at

Plakativ Wien
Tel: 01 536 26
office@plakativ-werbetechnik.at
www.greenprinting.at

Bellutti Klagenfurt
Tel: 0463 31 94 10
klagenfurt@bellutti.at
www.bellutti.at



In Tirol soll Österreichs erster Wasserstoff-Hub geschaffen werden. Land und Bund investieren dafür 900.000 Euro und machen Tirol damit zur Drehscheibe der Wasserstoff-Netzwerke.

Tirol als Zentrum für Wasserstofftechnologie.

Ob im Bereich der Industrie, als Energiespeicher oder in der Mobilität – Wasserstoff gilt als Technologie der Zukunft. Das erkennt auch das Bundesland Tirol und positioniert sich als Vorzeigeregion der Wasserstofftechnologie. Neben der festgelegten Tiroler Wasserstoffstrategie 2030, die von der Lebensraum Tirol Holding begleitet wird, sind es mittler-

weile auch zahlreiche Vorzeigeprojekte in Tirol – sowohl die Zillertalbahn als künftige erste weltweite schmalspurige Wasserstoffbahn als auch Unternehmen wie Thöni in Telfs oder MPreis in Völs sowie die TIWAG –, die auf Wasserstoff setzen und vom Land Tirol unterstützt werden. Zudem wird nun das erste bundesländerübergreifende Strategie- und Kompetenzzentrum Österreichs – ein

Cluster – mit Sitz in Tirol geschaffen. Landeshauptmann Günther Platter und Energiereferent Landeshauptmannstellvertreter Josef Geisler präsentierten im April gemeinsam mit Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck Staatssekretär Magnus Brunner sowie Marcus Hofer, Geschäftsführer der Standortagentur Tirol, die wesentlichen Eckpunkte des „Wasserstoff-Clusters“.



Grüner Wasserstoff

»Diese Zukunftstechnologie ist ein weiterer Schritt für die Stärkung unseres Wirtschafts-, Wissenschafts- und Technologiestandorts. Nun werden die Kräfte im Bereich Forschung, Entwicklung, Produktion und Anwendung durch den ersten österreichweiten Wasserstoff-Hub gebündelt«

Günther Platter, Landeshauptmann Tirol

unseres Wirtschafts-, Wissenschafts- und Technologiestandorts. Nun werden die Kräfte im Bereich Forschung, Entwicklung, Produktion und Anwendung durch den ersten österreichweiten Wasserstoff-Hub gebündelt“, erklärt LH Platter. Das Land Tirol werde für dessen Aufbau insgesamt 450.000 Euro für die kommenden drei Jahre bereitstellen. Laut Platter wurde auch innerhalb der Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino bereits damit begonnen, Synergien und Know-how zu bündeln, um Projekte wie etwa den grünen Brennerkorridor zu realisieren. Am Wasserstoff-Hub beteiligt sich der Bund mit ebenfalls 450.000 Euro, womit 900.000 Euro für das Projekt bereitstehen.

Akteur:innen innerhalb des Clusters am Standort Tirol an der Weiterentwicklung der Wasserstofftechnologie gearbeitet. „Wasser ist die Kohle der Zukunft – Wasser wird Energie liefern, die die Menschen brauchen“ betonte Bundesministerin Schramböck: „Ich bin überzeugt davon, dass wir jetzt einen Schritt setzen, den wir brauchen. Mit den budgetären Mitteln, die von Land und Bund zur Verfügung gestellt werden, können wir ein internationales Netzwerk nach vorne bringen und so unsere Wettbewerbsfähigkeit stärken. Viele Unternehmen stellen ihre Produktion sowie ihre Fuhrparks auf Wasserstoff um. Das sind nicht nur Chancen zur Erreichung der Klimaziele, sondern auch, um den Standort wesentlich weiterzuentwickeln.“ Dahingehend ergänzte Staatssekretär Brunner: „Wir kennen erst 30 Prozent der Technologien, die wir brauchen werden, um unsere Ziele im Klima- und Energiebereich zu erreichen – Innovation ist also

Gebündelte Kräfte

„Tirol verfügt durch die eigene Wasserkraftproduktion über die besten Voraussetzungen, um grünen Wasserstoff zu produzieren. Diese Zukunftstechnologie ist ein weiterer Schritt für die Stärkung

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit

Konkret wird Tirol damit zur Drehscheibe des Wasserstofftechnologie-Netzwerkes. Unter der Leitung der Standortagentur Tirol wird zusammen mit Wissenschaft, Unternehmen sowie weiterer



Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck, LH-Stv. Josef Geisler und LH Günther Platter (v.l.n.r.) präsentieren die Wasserstoffstrategie 2030.



unser Schlüssel zum Erfolg. Die Zukunftstechnologie Wasserstoff spielt dabei eine zentrale Rolle als Energieträger und vielseitig einsetzbare Technologie. Um diese zu fördern, investieren wir 500 Millionen Euro in den nächsten zehn Jahren – das sind 500 Millionen, die in innovative Betriebe und eine saubere Zukunft fließen.“

Tirols Voraussetzungen für Wasserstoff europaweit einzigartig

Bereits im Jahr 2015 wurde die erste Wasserstoff-Tankstelle Westösterreichs der OMV in Innsbruck eröffnet. „Tirols Ziel ist es, bis zum Jahr 2050 energieunabhängig zu sein. Wir wollen auch die Energieeffizienz steigern. Das heißt, den Energiebedarf senken und Energie aus heimischen, erneuerbaren Quellen erzeugen. In Tirol haben wir die Möglichkeit, Wasserstoff aus Überschussstrom unserer Wasserkraftwerke zu erzeugen und im Nahbereich einzusetzen. Das macht Tirol in Europa einzigartig“, betont Energiereferent LH-Stv. Geisler. In Tirol will man vor allem auf die Sektorkopplung setzen – das heißt, dass da-



Man ist sich einig: Tirol verfügt über beste Voraussetzungen, um grünen Wasserstoff zu produzieren.

durch Strom-, Wärme und Gasnetze sowie der Mobilitätssektor verbunden werden. „Das ist ein wesentlicher Baustein der Energiewende“, sagt LH-Stv. Geisler.

Wasserstoffbeispiele in Tirol

Der Landesenergieversorger TIWAG investiert aktuell in die Errichtung eines

Wasserstoffzentrums in Kufstein, wo mit Strom aus dem Kraftwerk Langkampfen emissionsfrei Wasserstoff, Wärme und Kälte produziert werden. Auch eine Elektrolyseanlage zur Herstellung von Wasserstoff inklusive Tankstelle ist geplant. Eine weitere Elektrolyseanlage wird in Völs von der Firma MPreis errichtet. Ziel ist es, die gesamte Fahrzeugflotte auf Brennstoffzellen-Elektrofahrzeuge umzurüsten. Für das Projekt „Zillertalbahn“ wird auch in Mayrhofen eine Elektrolyseanlage errichtet. Der notwendige Strom für die Produktion von grünem Wasserstoff kommt von den Verbund-Kraftwerken im Zillertal. „Mit diesen Projekten werden rund 115 Millionen Euro in die Wasserstofftechnologie investiert, wobei der Schwerpunkt darin liegt, von der Erzeugung bis zur Verwendung des Wasserstoffs eine durchgehende Wertschöpfungskette im Land Tirol aufzubauen. Tirol ist hier auf einem guten Weg, wir haben den Ehrgeiz, unsere Position als alpine Vorzeigeregion zu festigen“, sagt LH-Stv. Geisler. **VM**



Marcus Hofer von der Standortagentur Tirol (links) und Staatssekretär Magnus Brunner.



IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Bettina Ostermann • **Redaktion:** Rudolf N. Felser • **Artdirektion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Druck:** NP DRUCK Niederösterreichisches Pressehaus, 3100 St. Pölten



HOTEL SEEHOF

Kaiserwinkl · Tirol ★★★★★

WEIL TAGEN DEN BLICKPUNKT VERÄNDERN KANN.



Ob ein kleines Meeting, eine famose Konferenz oder ein Seminar – alle haben sie eines gemeinsam: Die Suche nach dem perfekten ORT DER RUHE, um sich vollends auf das Wesentliche konzentrieren zu können. Von 33 m² bis 225 m², von Kleingruppen bis zu 220 Personen – der Seehof in Kössen bietet Ihnen eine Menge Flexibilität. Beste technische Ausstattung inklusive. SEEblick, Tagespauschale und feinste Kulinarik ebenso.

Ihre Anfrage richten Sie bitte an:

Hotel Seehof im Kaiserwinkl · Kranzach 20 · 6345 Kössen / Tirol
Tel. +43 (0)5374 5661 · Fax. +43 (0)5374 5665 · info@seehof.com · seehof.com

TOP ARBEITGEBERIN



**JETZT
BEWERBEN**
[tiroler.at/karriere](https://www.tiroler.at/karriere)

tiroler
VERSICHERUNG